



Advent ist Vorfreude, Hoffnung, Warten (Ankunft) auf den Retter. Der Proph. Sacharja sagt es 500 Jahre vor Christus so: (9, 9)

«**Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.**»

Siehe: Wach auf. Was hält dich im Glauben wach und lebendig?

Dein König: Nicht irgendeiner, sondern der, der dich geschaffen hat und geliebt in Ewigkeit.

Gerechter: Welche Ungerechtigkeit empfindest in der heutigen Zeit besonders störend? Wo hast du selbst Ungerechtigkeit erlebt und wie bist du damit fertig geworden?

Helfer: Unser König hilft. Ps. 50, 15.

Was verbindest du mit dem Wort **Hoffnung**?

Worauf setzen Menschen ihre Hoffnung?

«Hoffen, dass alles gut wird» macht Hoffnung zu einem blinden Prinzip bei dem ich entscheide, was gut ist.

Wenn aber Jesus unsere Hoffnung ist, dann sagt ER mit seinem Weitblick, was wirklich gut für mich ist. Und ich lerne, meine Pläne von ihm durchkreuzen zu lassen. Bsp. Apg. 20, 17-38; 16, 6-8; 8, 1-6; 22, 1-11; zählt weitere auf!) Was wurde in deinem Leben anders gut, als erbeten oder erwartet?

Hebr. 6, 13-20

Der Schreiber gebraucht 3 Bilder, die unsere wesentlich zu unserer christlichen Hoffnung gehören:

(1) Hoffnung wirkt wie ein **Anker** (V. 19) Sie verankert unser Leben sicher und fest, wie ein Schiff im Hafen. Unser Anker steht nicht im Irdischen, sondern im Allerheiligsten, bei Gott selbst. Das Allerheiligste war quasi der Wohnort Gottes im Tempel, abgetrennt durch einen Vorhang vom übrigen Heiligtum. Hierhin durfte nur der Hohepriester und nur 1x im Jahr, um Versöhnung zu erwirken mit dem Blut eines Lammes. Dieser Vorhang zerriss, als Jesus am Kreuz starb. (Mt. 27, 50f.)

Hoffnung heisst: Mein Leben ist bei Gott verankert; ich darf in seiner Nähe leben; bin verbunden mit ihm durch Christus.

Was hilft dir, dass dein Anker im Alltag in der Ewigkeit und im Glauben bleibt und nicht ins Vergängliche «ge-

zogen» wird? Wie stark leuchtet die Ewigkeit in dein Leben hinein?

(2) Der Hebräerbrief verankert unsere Hoffnung in den Verheissung Gottes, in seinen Zusagen, in seinem Wort. Als Beispiel dient Abraham. Er, der Gottes Verheissung von einem grossen Volk bekam, aber 25 Jahre warten musste, bis der der Stammhalter wirklich geboren wurde. 25 Jahre hoffen und warten auf die Erfüllung der Verheissung.

Hoffnung lebt nicht von meinen Wünschen oder meiner Vorstellungskraft, sondern von Gottes Wort. Und dieses hat Gott sogar mit einem Eid bekräftigt. (V.13-18) Nun gehört aber zum Hoffen auch immer Warten. Eine Hoffnung, die man sieht, ist keine Hoffnung, sagt Paulus. (Röm. 8, 24f.)

Alle Verheissungen der Bibel gelten durch Christus jedem Glaubenden. (2. Kor. 1, 20!) Schreibe dir 10-20 Verheissungen aus Gottes Wort auf und lerne sie auswendig, damit dein Herz voll Hoffnung wird.

(3) Hoffnung ist kein Prinzip, kein positives Denken, sondern eine Person: Christus. Der Schreiber nennt ihn «**Vorläufer**», einer, der wie ein Späher oder Bergführer den Nachfolgenden vorausläuft und den Weg sichert.

Als Vorläufer ist Jesus mit all unseren Nöten vertraut. (Hebr. 4, 15!) Jeden Schritt, den du gehst, ist Christus bereits gegangen. Mach dir das bewusst. Er versteht dich gut.

Als Hohepriester ist Jesus ein **Brückenbauer** (so das lat. Pontifex) Er lässt dich vor keinem Abgrund ins Leere laufen, nichts ist ihm unmöglich – auch wenn es 25 Jahre dauert.

Michael Herbst sagt: «Im Herzen des Evangeliums steht die Geschichte von einem *unerhörten* Gebet...» (Matth. 26, 36-46) «...aber stellen Sie sich vor, Jesu wäre erhört worden...woher käme dann unsere Hoffnung?»

Paulus bezeichnet den Herrn als «Gott der Hoffnung». Er betet für die Gemeinde:

«Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.» (Röm 15,13)

Bist du ein Mensch, der Hoffnung ausstrahlt? Schöpfen andere in deiner Gegenwart Hoffnung? Wie könntest du das lernen? Bete um diese Hoffnung für dich und andere.

1. Was habe ich heute gelernt?
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?
(*Glaubenspraxis*)